Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweiz. Gewerbeverein ber Antrag zu stellen, es möchte für die Husschlichmiedes, Schmiedes und Wagnerlehrlinge die Lehrzeit ganz bestimmt wieder auf 3 Jahre sestgeset werden. — Ferner wurde beschlossen, es sei der schweiz. Gewerbeverein einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht durchführbar wäre, daß ichon nächstes Frühjahr bet den Lehrlingsprüfungen der Husschlichmiede eine einheitliche Prüfungskommission könnte ernannt werden, und zwar in dem Sinne, daß die Schweiz in verschiedene Kreise eingetheilt, die Husschlinge des betreffenden Kreises an irgend einem Orte desselben zussammengezogen und von der nämlichen Kommission, die überall die gleiche wäre, geprüft würden.

Der Gewerbeverein von Luzern beauftragte eine Kommission mit Begutachtung ber Frage betreffend Errichtung einer Gewerbeschule, einer Gewerbehalle und eines Gewerbe-

museums.

Industrie und Gewerbe-Ausstellung des Wiggerthales und der Umgebung, umfassend die Bezirke Aarau, Kulm, Lenzdurg und Zosingen, sowie das Gebiet des Kantons Bern dis Langenthal und Herzogenbuchsee, des Kantons Luzern dis Sarsee und Willisau und dom Kanton Solozihurn Olten dis Wangen. Infolge etwas verspäteter Spedition der Programme und Einladungsschreiben an die Industriellen und Handwerfer obiger Kreise sehen wir uns versanlaßt, den in Aussicht genommenen Anmeldungstermin für Aussieller dis 15. Dezember nächsthin hinauszuschieden, und ersuchen sämmtliche Industrielle und Handwerfer, die sich an der Ausstellung betheiligen wollen, auf diesen Termin ihre Anmeldungen gef. prompt einzusenden.

Sollte ber eine ober andere Industrielle ober Handwerker übergangen worden sein und keine Ginladung erhalten haben, so bitten wir, beim Präsidenten zu reklamiren, es wird dann

das Verlangte prompt nachgeschickt werden.

Für bas Organisationstomite:

Der Präsident: Strähl, Stadtammann, Zoffingen. Der Aftuar: R. Morger.

Für die Werkstatt.

Eine nene Schweismethobe hat der Schlosser H. E. G. G. Fowler in New-Haven erfunden und zwar für die Berbindung von Platten, Stangen, Bandsägenenden und Wasserröhren. Es ist ein sehr einfaches Berfahren. In einem der zu vereinigenden Stücke werden mehr oder weniger Löcher gebohrt, so daß nach dem Erhitzen beider Theile das Schweißoder vielmehr Löthmittel in die gebohrten Löcher entweder geschlagen oder gepreßt wird und somit die Berbindungsstelle sehr viel dauerhafter macht. — Auch in beide zu vereinigenden Stücke werden konische Löcher gebohrt und Nadeln oder Nieten eingelassen, ehe das Schweiß- oder Löthmittel angetwendet wird.

Leim, der sich im Wasser nicht auslöst, kann man in folgender Weise leicht selbst herstellen: Man übergießt gewöhnlichen guten Leim mit Wasser und läßt ihn eine Zeit lang ziehen, doch nicht so lange, daß er in einen gallertartigen Zustand übergehe. Dann gießt man Leinöl über densselben, bringt ihn über langsames Feuer und läßt ihn darsüber, bis er vollkommen aufgelöst ist, worauf man ihn in Gebrauch nehmen kann. Dieser Leim wird nach dem Trocknen außerordentlich hart und widersteht jedem Einfluß von Feuchtigkeit.

Farbendruck auf Metalltaseln. In ber "Société d'Encourragement" zu Paris legte jüngst Herr Joß seine Methode bes Farbendrucks auf metallische Blätter dar, die als eine gelungene Lösung des Problems der dauernden Firirung von Druckfarben auf Metall betrachtet werden kann. Der Ersinder nennt sein Versahren "Procédé metallochrome" und wendet es auf folgende Weise an: Die metallische Fläche, welche den Farbendruck empfangen soll, wird durch ein Gebläse mit sehr seinem Sande aufgerauht und

erhält baburch ein bicht gebrängtes, fehr feines Rorn, bas burch Eintauchen in verschiedene alkalische Lösungen gereinigt wird. Diese nun sammtartige Oberfläche nimmt den litho= graphischen Druck ebenso gut an, wie Papier ober Gewebe. Sogleich nach dem Drucke wird das metallische Blatt in eine für den speziellen 3med tonftruirte Trodenkammer ge= bracht und einer Temperatur von 50 Centigraben ausgesett, womit der Zweck erreicht wird, die Farben in die Boren eindringen zu machen. Der lithographische Abbruck befindet fich nun nicht mehr an ber Oberfläche, sondern ift in das Metall selbst gewissermaßen eingebettet und kann also ber Ausbehnung und der Zusammenziehung des Metalles bei verschiedenen Temperaturen folgen, ohne eine Beränderung gu erleiben. In folder Beife bedruckte Metallplatten bieten, menn fie mit einem boppelten, warm aufgetragenen und in der Trockenstube figirten Firniguberzuge versehen sind, die= felben Bedingungen ber Dauerhaftigkeit, wie Fapence und Email.

Treibriemenleim. Die geleimten Treibriemen tommen immer mehr in Aufnahme, ba fie äußerst geräuschloß arbeiten und nicht schleubern, also schnurgerabe laufen; fie beburfen auch geringer Ausbefferungen, weghalb fie auf die Dauer billig werben. Leimt einmal ein Enbe auf, mas aller= bings fehr felten vortommt, ober will man einem geleimten Riemen ein Stuck ansetzen und hat keinen Leberleim gur Sand, so benute man folgende gut bewährte Mischung: 100 Theile gewöhnlicher Leim werden in Waffer aufgeweicht und bas aufgesaugte Waffer nach Verlauf von gehn Stunden abgegoffen, worauf ber Leim über gelindem Feuer nicht gefocht, fonbern nur geschmolzen wird. Dann folgt ein Bufat von 2 Theilen Glycerin und 3 Theilen rothen chromfauren Kalis; das Ganze wird noch einmal zusammen= geschmolzen und warm verwendet. Die Riemenenden ober aufgeleimten Stellen find mit einer Leberfeile ober Solg= rafpel aufzurauhen und die geleimten Bartien zwischen zwei harte Brettftude in bie Sobelbant zu fpannen ober mit Schraubenzwingen zusammenzupressen. Der Leim trodnet in etwa 20—24 Stunden.

Berichiedenes.

Bei den schweizerischen Industriellen der Webereisbranche herrsche großes Mißbehagen, da vom Auslande her, seitbem der neue Zolltarif angenommen worden ist, nun erst recht eine Masse Konturrenzerzeugnisse befördert wird. Man sucht unter der Geltung des alten niedrigen Tarifs noch so viel als möglich in unser Land zu bringen.

Der Borstand der Neuen Tonhallegesellschaft in Zürich ichreibt eine Konkurreng für die Erftellung von Planen gu einer neuen Tonhalle aus. Die Frist zur Ginreichung der Blane läuft mit bem 1. März 1892 ab. Das Bauprogramm ftellt u. A. folgende Anforderungen: Das Gebäude foll ent= halten : einen großen Konzertsaal für 1400 Personen, einen kleinen Konzertsaal zu 500 Pläten, der eventuell mit dem großen Saale zu einem Lokal vereinigt werben kann. Die beiben Sale sollen auch getrennt gleichzeitig benutt werben können. Ferner sollen vorhanden sein: zwei lebungsfäle, ein Bibliothekzimmer, Verwaltungsräume und die nöthigen Annexe. Für die Unterhaltungskonzerte und den Wirthschaftsbetrieb werben verlangt: ein Pavillon mit 750 Quadratmetern Fläche. ein Konzertgarten, ein Restaurationssaal für 150 Bersonen. zwei Gefellichaftszimmer und die nöthigen Annege, worunter ein Gemachshaus und ein Pflanzenteller für den Garten. Den allgemeinen Vorschriften entnehmen wir Folgendes: Um die schöne Lage bes Plates zur Geltung zu bringen und die Aussicht auf See und Gebirge zu sichern, wird eine Steigung bes Bartens ober eine Terraffirung in Ausficht genommen. Von einem massiven Monumentalbau ift abzusehen wegen ber Rosten und weil ber Bau als Abschluß bes Gartens mehr eine malerische als eine monumentale Wirkung haben

foll. Die Roften, ohne Terrafftrung, Gartenanlage, Mobiliar

und elektrische Beleuchtung bürfen nicht mehr als 1,150,000 Fr. betragen; alle Projette, die mehr toften follen, werden von der Konkurrenz ausgeschlossen. Die Breise find: erster Breis 5000, zweiter Preis 2500, dritter Preis 1500 Fr. Dem erftprämirten Ronturrenten foll nach Absicht des Borftandes auch die Ausführung feiner Plane übertragen werden.

Berr Baumeister Baur in Burich hat, wie wir ber "Andelf. 3tg." entnehmen, seiner Heimatgemeinde Berg a. J. angeboten, ihr ein neues Rirchengeläute gu ichenten. Die Kirchgemeinde nahm dies Angebot natürlich an, und die Kirche bon Berg befommt nun ein neues Belaute, einen neuen Thurmhelm und neue Fenfter.

In Winterthur foll fich in naher Zukunft ein neuer Industriezweig, die Uhrenfteinschleiferei, einburgern. Gin gu biefem 3med im Lindquartier errichtetes Bebaube fteht im

Rohbau vollendet ba.

Befferes Schuhwerk für die Soldaten. Berr Doktor Colin, Sanitatsmajor im 33. Infanterieregiment, will ein Mittel gefunden haben, das den Soldaten bor Marichuntüchtigfeit, großer Müdigfeit und munden Fugen in Bufunft ichugen foll. Dr. Colin bringt auf fünftliche Beise unter bas Schuhmerk felbst eine weiche Unterlage in Form eines elastischen Absates, auf biefer febert ber Rorper bei jedem Auftreten leicht auf und ab, gerade fo wie der gelabene Brudenwagen auf feinen Federn fich bewegt, ober wie bas mit Gummiumhullung verfehene Belocipebrab auf ber harten Strafe fanft babinfahrt. Harte Stoge find babet unmöglich, was besonders auch zu einer großen Kraft-ersparniß des Körpers führt und für nervöse, empfinbliche Leute von großem Werth ift. 3m Rleinen haben die Ber= fuche fehr befriedigt; mancher Retrut burfte gespannt fein auf ben Ausfall ber Berfuche im Großen.

Aluminium. Die Aluminium-Industrie-Attiengefellschaft in Neuhausen hat neuerdings ben Preis für Rein-Aluminium bon 800 auf 500 Mt. für 100 Rilogramm ermäßigt. Sier= burch stellt sich bei dem geringen Gigengewicht dieses Metall für gleiche Mengen etwa 21/2 Mal billiger als Nicel und nur um 20 Prozent theurer als Rupfer, fo bag feiner Berwendung ein großes Feld wiederum eröffnet scheint. Die tägliche Darftellung an folchem Metall in Neuhausen beträgt jest rund 1000 Rilogramm.

"L'Artisan" nennt sich das feit vier Wochen in Freiburg erscheinende Organ der "Société Fribourgeoise des Métiers et Arts industriels", dessen Probenummer sich sehr gut präsentirt. Das neue Blatt wird für die Hand: wertsmeifter welicher Bunge, allerdings in engerem Rahmen, ungefähr bas bieten, mas die "handwerker-Zeitung" in weiterem Rahmen den Meiftern beutscher Bunge. Wir begrüßen bie werthe Rollegin auf's Herzlichste und wünschen ihr bas befte Gebeihen. Die Redaktion liegt in guten Sanden, indem Berr Leon Genoud, Direttor bes Bewerbemuseums, biefelbe übernommen hat.

Sprechsaal.

Betreff Theaterbau in Zurich und bessen empsohlener Besichtigung machen wir auf die dortigen Calorifer- Beigungsapparate mit Bentilation aufmertsam, welche wir auch für fleinere Schulhäuser recht prattifch halten und im Brennmaterialverbrauch sparfam und in der Anlage nicht zu theuer find; fie find leicht zu rußen und können wegen ihrer zweckmäßigen Konstruktion nicht überhitt werden.

Fragen.

256. Belder Schindelnfabrifant liefert ftarte Biegelichindeln

jum Wiederverkaufen auf nächstes Frühjahr?

257. Ber liefert ein bis zwei Wagen Eschen- und Ahorn-stämme in sauberer, aftfreier Baare, im Durchmesser von 20 Centimeter an?

258. Wer liefert gut geflochtene Sandfiebe mit 7-9 Milli= meter Maschenweite (Sandgeslecht)?

Ber liefert folide, praftifche Cementrohrenformen ? 259. Ber ift Lieferant von empfehlenswerthen Betrol-Stra-260. Benlaternen ?

261. Ber liefert billigft Glühlampchen, homogene und Dochttohlen zu Bogenlampen für elettrifche Beleuchtung?

262. Ber fertigt die beften Cementrohrenmodelle? Frage-

steller beabsichtigt folche zu faufen.

263. Ber erstellt eine 11/2pferdige Turbine mit regulirbarem Ginlauf sammt Transmission, für kleinere Holzbearbeitungsmasschinen? Gefäll 9 Meter, Durchschnittswassermenge 16 Liter per Adressen an die "Ilustr. schweiz. Sandwerter-Beitung" unter Chiffre J. R.

264. Ber ist Lieferant von Cementröhren für Wasserleitungen, zirka 350 Meter lang, 25—30 Centimeter Durchmesser, auf 5 Meter Gefäll, mit Garantie für Druckfähigkeit? Oder wären vielleicht ohne viel mehr Roften Gifenrohren in obigen Dimenfionen erhalt-

lich? Wer fabrigirt folche?

Antworten.

Auf Frage 244. Offerte der Firma Unton Dorner in Rorichach ift dirett an Ihre Abresse gesandt worden. Auf Frage 242. Gine Offerte von Alemmer und Co., Bafel,

ist Ihnen dirett zugegangen.

Auf Frage 247 mare noch nebenher zu fagen, daß bei Solzschleifwalzen, zum Berputen von Täfelwerk, immer ein Saugventilator anzubringen ift, der den feinen Solz- und Glasstaub, welcher auf die Athmungsorgane fehr schädlich wirkt, von dem Arbeiter wegjaugt. Das tann am besten durch einen Trichter von bedeutendem Durchmeffer, mindeftens 30 Centimeter, mit weiter Berbindungsröhre (Dfenrohr) unter dem Balzentisch erfolgen. Der Tisch felbst foll der beffern Wirkung wegen eingeschaalt fein.

Muf Frage 242 theilen wir mit, daß wir fcon feit 1869 die sog. Scheibenhobelmaschinen für Parquetfabriten, sowie auch für diverse Spezialzwecke, wie Seffelfabritation, Erzeugung der fog.

Safelspähne, zum Farbholzraspeln ze, bauen. — Reserenzen und Krospette steben zur Verfügung. A. Friedli u. Co, Bern. Auf Frage **254.** Gebr. Sulzberger, Horn a. B., Holzwerfzeugfabrit, liesern prompt und in bester Ausführung Karnikhöbel

und Fasonhöbel nach beliebigen Zeichnungen in jeder Breite. Unf Frage 240. Welchen Druck Cementröhren aushalten, ist sehn fichrichwer zu sagen; schlechte gar keinen; solche, die beim Ausenehmen aus der Form ankleben und so Risse erhalten, die man fast nicht fieht, und find dieselben auch nur 20 Centimeter lang, sind bei der ersten Probe hin. Im Nachstehenden will ich eine solche Ausführung beschreiben. Der fragliche Weiher enthält gestüllt etwa 18,000 Hettoliter Wasser; Wasserhöhe beim Einlauf in die Köhre 8 Meter. Die Leitung ist 210 laufende Meter lang, vollständig in Cementröhren von 30 Centimeter Lichtweite: das Gesäll vom Beiher (Boden) bis auf die Turbine etwa 12 Meter. Die Jabrit braucht etwa 5-6 Pferdefräfte, jedoch kann man mit einer folden Leitung jedenfalls eine bedeutend größere Rraft erhalten, indem hier nur ein Drittel des Schiebers muß, geöffnet werden, d. h. beim Weiher, um die nöthige Kraft, die es braucht, zu ers halten und die Leitung immer gefüllt bleibt. Was den Druck der Röhren betrifft, so erlebten wir bei der Probe Folgendes: Man hatte feine Luftröhren angebracht; als die Leitung gefüllt wurde, tonnte die Luft nicht hinaus, d. h. das Wasser im Weyer ließ die Luft nicht zurud und die Folge war, daß zwei Röhren zersprangen. Sodann wurde dieselbe hinter dem Beiher angebracht. zweiten Probe war eine Röhre, die einen folden Gußriß hatte; bei der Füllung öffnete sich derfelbe und als der Hochbruck darauf tam, da war fie hin fammt der obern. Rachher bestand die Leis tung die Probe und bewährt fich jehr gut. Will man also eine solche Leitung erstellen, so muß man fehr auf gefunde Röhren schauen, wenn sie einen großen Druck aushalten muffen; auch mit dem Legen muß man ein eigenes Berfahren anwenden, um zu forgen, daß dieselben an den Muffen nicht rinnen. Gebe gerne noch weitere Austunft. L. Seeger, Cementwaarenfabrit Rheinfelden.

Auf Frage 248. In Folge Aufgabe des Geschäftes liefern wir, fo lange Borrath, Gold- und Politurleiften, verzierte und glatte, gu bedeutend herabgefesten Breifen. Goldleiftenfabrit Dftringen (Margau)

Auf Frage 251. Gine bewährte Glanzbeize für Messing erstellt man: 100 (860) Gewichtstheile Salpetersaure, 100 (660) Gewichtstheile Schwefelfaure in einem weiten Steingutgefaß gemischt wichtstheile Sowereziaure in einem weiten Steingung-im generalt mit 1 Theil Rochfalz. Die Gegenstände müssen vorher-ganz gut entsfettet werden; hiezu nimmt man am besten Pottasche oder starke heiße Sodalösung, 1 Kilo auf 10 Liter Wasser. Die Säure muß nach Mischung 12 Stunden stehen zum Abfühlen. Die Gegenstände müssen an einen Messingdraht gehängt rasch eingetaucht in viel Basser, abgespühlt am besten in sließendem, alsdann in Sägespähnen von Tannenholz getrocknet werden. Durch Jusah von wenig Glanzruß erzielt man eine röthliche Ruance. Die Beize kann man sängere Zeit in einer verschlossenen Flasche ausbewahren. Durch starten Gebrauch geschwächt, tann man fie wieder auffrischen. (Die neben 100 bezeichnete Ziffer ist das Stärtemaß der Säuren.) Ed. Leppig Flaschnermeister, Chur.

Muf Frage 238. Sprigenichläuche reparirt unter Garantie die Schlauchfabrit von Frang Rupper in Großwangen (Lugern).